



Elternstimmen

Was Eltern nach dem Programm sagen

Wir fragen Eltern am Ende des Programms, was sie für sich mitnehmen. Einige ihrer Aussagen haben wir hier aufgeschrieben. Sie ermutigen uns in dem, wofür wir uns engagieren:

- "Es geht um unsere Kinder - Wir müssen auf sie achten!" "Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, friedvoller miteinander umzugehen, es nicht eskalieren zu lassen... wie wichtig Frieden und Stabilität ist und dass das Kind nicht das Gefühl hat, zwischen uns zerrieben zu werden."
- "Wir sind die Experten in eigener Sache - niemand kann es besser als wir selbst"
- "Ich bin verantwortlich für meine Eskalation!"
- "Es ist ein steiniger Weg, aber es ist der einzige Weg."
- "Ich nehme Akzeptanz mit - Die Situation ist wie sie ist und ich kann damit umgehen. Ich habe die Möglichkeiten, es so zu gestalten, dass es für mein Kind gut ist, dass es für mich gut ist... und das kann ich üben."
- "Wir müssen ein neues Maß für Nähe und Distanz finden, um uns vor Eskalation zu schützen. Da ist Enttäuschung und auch Gewinn."
- "Ich habe wieder weniger Angst miteinander ins Gespräch zu gehen."
- "Es geht weniger darum, Altes miteinander aufzulösen, sondern nach vorne zu schauen."
- "Sicherheit für unser Kind können wir nur zusammen geben! Ich habe Möglichkeiten gespürt, wie wir das gut hinkriegen können."
- "Unser Kind braucht für seine Gefühle Raum, Halt und Sicherheit und das müssen wir als Eltern zusammen geben."
- "Die vielen Perspektivwechsel waren hilfreich"
- "Diejenigen aus meinem Netzwerk, die eingeweiht waren, waren hilfreich. Die anderen habe ich gemieden."
- "Die Offenheit der Gruppe war toll. Mich haben eure Kinder sehr berührt und ich habe von Euch gelernt, mich in die Kinderrolle reinzubringen"

Alles, was sie in den Aussagen der Eltern finden können, ist auch das, was die bisherige Forschung zu Kinder aus der Klemme an Wirksamkeit bereits belegt hat. Die Ergebnisse einer ersten Amsterdamer Studie kommentiert Justine van Lawick so:

"Es zeigt, dass die Konflikte weniger werden und weniger destruktiv. Auch akzeptieren die Eltern ihre Trennung mehr und sie können mehr vergeben. Sie lieben einander nicht besser, aber das braucht man auch nicht." (J. v. Lawick)

Zusammenfassend lesen wir in den Aussagen der Eltern:

- Der Aufmerksamkeitsfokus auf die Kinder ist stärker geworden
- Feindseligkeiten/Beschuldigung/Dämonisierung des anderen nehmen ab
- Es kommt zu einer Akzeptanz der Situation und eine damit verbundene Trauer/ in diesem Sinne kann Enttäuschung auch ein Gewinn sein (und Vergebung ermöglichen?)
- Eigenverantwortung an der Eskalation der Streitigkeiten wird anerkannt
- Gewinn der Einsicht in die Verantwortung als Eltern, gemeinsam Konfliktlösungen zu finden
- Erleben von mehr Kompetenz und Gestaltungsmöglichkeiten, etwas ändern zu können (Wiedergewinn an Hoffnung)
- Mehr Realitäts-Sinn, Geduld und Blick nach vorn
- Erleben der Gruppe und der sozialen Netzwerke als unterstützend